

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81/82 (1923)**

Heft 22

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nehmungen. So gehörte Jenny-Dürst während vielen Jahren dem Vorstände des Schweiz. Vereins von Dampfkesselbesitzern an; auch im Stiftungsrat der Eidg. Volkswirtschafts-Stiftung wird man seiner eifrigen und erfolgreichen Werbetätigkeit anlässlich der Gründung stets dankbar eingedenk bleiben. Ueberall waren sein grosses Wissen, sein Weitblick, sein gesundes Urteil und seine Sachkenntnis hochgeschätzt.

Mit dem Heimgang von Fritz Jenny-Dürst hat ein arbeitsreiches, aber auch schönes, in treuester Pflichterfüllung verbrachtes Leben sein Ende gefunden. Die Lücke, die sein Tod gerissen hat, wird in weitesten Kreisen schmerzhaft empfunden und namentlich seine wenigen ihn überlebenden Kursgenossen vom Polytechnikum, die er noch am letzten Neujahr in seinem gastlichen Hause überaus freundlich empfangen hatte, trauern um einen lieben und treuen Freund aus dem Kreise der G. E. P. Was aber seine Gattin und seine Kinder an ihm verloren haben, lässt sich nicht in Worte fassen. Die allgemeine, herzliche Teilnahme möge ihnen in ihrem schweren Leid ein Trost sein. A. O.

Literatur.

Das Bürgerhaus im Kanton Graubünden, I. Teil: Die südlichen Talschaften. XII. Band aus „Das Bürgerhaus in der Schweiz.“ Herausgegeben vom Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein. 58 Seiten Text und 135 Kunstdruck-Tafeln. Zürich 1923, Verlag des Art. Institut Orell Füssli. Preis 36 Fr., für Mitglieder des S. I. A. 12 Fr.

Unter den bis jetzt erschienenen Bänden des Bürgerhauswerkes sind die den weitverzweigten Kanton Graubünden behandelnden die kostspieligsten und schwierigsten. Man wird dieser Versicherung der Bürgerhauskommission gern glauben, wenn man den neuesten Band auch nur flüchtig durchblättert. Bis in die entlegensten Täler und Häusergruppen sind die aufnehmenden Architekten und Photographen gedungen, um von den vielen architektonischen und kunstgewerblichen Zeugen der Vorzeit das Wertvollste herbeizuschaffen; dabei ist das reiche photographische Material von A. Steiner, Joh. Feuerstein und Chr. Meisser fast durchweg neu aufgenommen worden. Als Architekten machten sich um den Band besonders verdient Niclaus Hartmann und Martin Risch, unterstützt durch andere Bündner Kollegen, und als tatkräftigem finanziellen Förderer zur Erschliessung von Subventionsquellen dankt die Kommission vor allem Herrn Dir. G. Bener.

Zur Charakteristik dieses eigenartigen Bandes verweisen wir auf die einleitenden Seiten dieser Nummer. Nicht vergessen in der Anerkennung sei aber auch der Verlag, der seinerseits dem Werk hinsichtlich Ausstattung und Herstellung alle Sorgfalt hat angedeihen lassen. Zeichnungen und Photographien sind tadellos wiedergegeben, wie schon die Bildproben zeigen, für deren frdl. Ueberlassung wir dem Verlag danken. Da die Nachfrage nach dem Werk auf Weihnachten hin eine besonders rege ist, möge man sich in der Anschaffung beeilen. C. J.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Eisenbetonbau. Von M. Kayser, Professor an der Techn. Hochschule Darmstadt. Mit 209 Abb. Band 19 von „Teubners Technische Leitfäden.“ Leipzig-Berlin 1923. Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. Fr. 3.25.

Siedlungsreform. Von Architekt Josef Rings, Essen. Mit 120 Plänen, Grund- und Aufrissen und Schaubildern. Essen-Hagen 1923. Verlag von Walter Severin. Preis geh. 12 Fr., geb. 14 Fr.

Technology Reports of the Tôhoku Imperial University. Vol. III. No. 3 und 4. Sendai 1923. For sale by Maruzen Co., Ltd.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern des S. I. A.

PROTOKOLL

der II. Sitzung im Vereinsjahr 1923/24.

Freitag, den 9. November 1923, 20¹⁵ Uhr im „Bürgerhaus“, Bern.

Vorsitzender: Ing. W. Schreck, Präsident. Anwesend etwa 40 Mitglieder und Gäste.

Der Präsident gedenkt des verstorbenen Mitgliedes Ingenieur Emil Jäckli; die Versammlung erhebt sich zu dessen Ehren.

Vortrag (mit Lichtbildern) von Herrn Dr. A. Hoff, Düsseldorf: *Probleme der heutigen (kathol. und protestant.) Kirchenbauten.*

Das XIX. Jahrhundert zeigt keine Kirchenbauten, die dem religiösen Wesen Ausdruck verleihen, als sakrale Bauten bezeichnet werden könnten, sondern nur Nutz- und Zweck-Kirchenbauten. Der Keim der Entwicklung, der Wille, ein monumental-sakrales Bauwerk zu schaffen, liegt in Behrens' Dombauhütte (Gewerbeschau München 1922): Gefühlsmäßige Durchdringung der Formen, Mosaik, Fenster- und Wandmalereien, sowie stark bewegte Plastik sind ihr Ausdruck.

Für den protestantischen (lutherischen) Kirchenbau steht das Problem der Stellung von Kanzel und Altar zum Raume im Vordergrund. Die architektonischen und geistigen Spannungslinien sind vorwiegend durch die Grundrissgestaltung gegeben. Lösungen werden in quadratischen, rechteckigen, achteckigen und anderen Grundrissformen gesucht. Elsässer versucht für eine Predigt- und Festkirche (Trennung von Kanzel und Altar) eine solche in zwei, in der Längsaxe aneinandergeschobene Ellipsen¹⁾. Bartning gibt der Predigtkirche die achteckige Grundform, ein Sektor derselben bildet die Feierkirche. Die Kanzel im Zentrum, der Altar im Winkel des Sektors und amphitheatralisch angeordnete Sitze sind die weiteren typischen Merkmale.

In der katholischen Kirche ist der Altar der Zentralpunkt. Die Lichtkonzentration auf diesen wird durch die Anordnung der Fenster, durch Reflexe und Flächen, unter Verwendung von Majolika, durch Hell- und Dunkelwirkung, z. B. durch Vermeidung der Fenster im Seitenschiff und Anbringen einer Blende zwischen Chor und Schiff versucht.

Neue Bauformen werden gesucht, um dem Kirchenbau einen Denkmalcharakter zu geben; auch zu phantastischen Bauformen als Ausdruck des Rhythmus wird gegriffen. Der Bau von Notkirchen mit möglichst geringem Aufwand führt aber zu ernstesten sachlichen Ausführungen.

Die Fragen des Kirchenbaues und ihre Lösungen sind noch problematischer Natur und können nicht als endgültige Aeusserungen angesehen werden.

Der Vorsitzende dankt Dr. A. Hoff für die sehr bemerkenswerten und mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen, die durch zahlreiche Lichtbilder von Entwürfen, Modellen und ausgeführten Bauten wesentlich ergänzt werden.

In der anregenden *Diskussion* wird u. a. darauf hingewiesen, dass es sich in erster Linie um das religiöse Kulturproblem handelt und nicht um ein architektonisches Problem. Die Kulturideale haben sich in den Bauten ihrer Zeiten ausgedrückt; das religiöse Problem ist aber heute in einer solchen Umformung begriffen, dass den architektonischen Fragen der Kirchenbauten eine feste Grundlage noch fehlt.

Mit nochmaligem Dank an den Referenten schliesst der Vorsitzende die Sitzung um 22³⁰ Uhr. Der Protokollführer: My.

¹⁾ Dargestellt in „S. B. Z.“, Bd. 78, Seite 156/157 (vom 24. September 1921).
Red.

S. I. A.	Schweizer Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Tecnical Service of employment
-----------------	---

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephone: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibgebühr 5 Fr. *Auskunft* über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen*. Die Adressen der Arbeitgeber werden *keinesfalls mitgeteilt*.

Es sind noch offen die in der letzten Nummer aufgeführten Stellen: 301a, 329a, 364, 366, 369, 371, 372, 373, 374, 375, 376

Ingenieur-Chemiker, Metallograph-Metallurg, mit gründlicher Beherrschung der Metallurgie und ihrer Anwendung auf die Praxis, sowie Kenntnis der Legierungstechnik, für Metallwerke im Kanton Bern. Eintritt sofort. (378)

Techniker für Hoch- und Tiefbau, nur ältere Praktiker, die selbständig Pläne anfertigen können. Bei Konvenienz Lebensstellung (Thurgau). (379)

Chemiker mit langjähriger Praxis in der Herstellung von Seife und chemischen Produkten (deutsche Schweiz). (380)

Mitarbeiter zur Ausarbeitung von zwei patentierten Verfahren, womöglich mit finanzieller Beteiligung gesucht. Kenntnis der deutschen und französischen Sprache. (382)

Jüngerer, tüchtiger *Techniker*, guter Zeichner mit einiger Erfahrung für Vorrichtungs- und Werkzeugbau. Stellung vorläufig provisorisch (deutsche Schweiz). (383)

Tüchtiger, erfahrener *Bauführer* für eine Anzahl Doppelwohnhäuser, nach Zürich. (384)

Heizungs-Techniker für Ueberwachung und Kontrolle von Dampfkesseln (Babcock, Cornwall und Stirling) zwecks Verminderung des Kohlenverbrauchs, in chemischer Fabrik Süditaliens. Reise-Vergütung. (385)

Statiker mit Baupraxis, für Bauunternehmung im Kanton Bern. (386)